



Industrie in Oberbayern

IHK Branchenbild

Industrie in Oberbayern

Oberbayern ist einer der bedeutendsten Industriestandorte der Bundesrepublik. Dabei ist der Sektor mit gleich mehreren starken Industriezweigen breit aufgestellt. Branchen wie der „Sonstige Fahrzeugbau, Kraftwagen/-teile“, „EDV, Elektronik, Optik“ und „Chemische Erzeugnisse“ haben statistisch gesehen in Oberbayern ein höheres Gewicht als im Rest Deutschlands. In ihnen ist der Beschäftigungsanteil an der Industrie im Regierungsbezirk höher, als dies in der Gesamtbetrachtung der Bundesrepublik der Fall ist (man spricht hier vom Lokalisierungsgrad)¹.

Namhafte Unternehmen wie die BMW AG und die WACKER Chemie AG sind als innovative Leuchttürme global bekannt. Gleichzeitig zeichnet sich die oberbayerische Industrie durch viele mittelständische Unternehmen, darunter eine große Zahl von in der breiten Bevölkerung unbekanntem Weltmarktführern („Hidden Champions“), aus. Mit einem Umsatz von 378.838 Euro je Beschäftigtem (2018) erwirtschafteten die Unternehmen in Oberbayern mehr als ihre Industriekollegen im bayerischen Durchschnitt. Hier lag der Umsatz je Beschäftigten bei 281.317

Euro (2018)¹. Ein deutlicher Unterschied ist auch bei den Bruttoentgelten erkennbar. Dieser lag 2018 in Oberbayern je Beschäftigten bei 65.883 Euro, im bayerischen Durchschnitt waren es 52.873 Euro. Die um rund 25 % höher liegenden Beschäftigungsentgelte spiegeln nicht nur die Stärke der oberbayerischen Industrie wider, sondern sind auch ein Ausdruck der gerade im Raum München zu verzeichnenden hohen Lebenshaltungskosten.

Die Beschäftigungsentwicklung war zwischen den Jahren 2014 bis 2018 durchweg positiv, die jährlichen Steigerungen lagen zwischen + 1,6 % und + 3,4 %. Investitionen in Industriebetriebe in Oberbayern (MAN Truck & Bus AG investiert rund 80 Mio. Euro in eine neue Lackiererei in München, die Knorr Bremse AG hat 2016 ein neues Entwicklungszentrum in München eröffnet) geben Grund zur Hoffnung, dass der Regierungsbezirk auch künftig zu den Top-Industrieadressen in der Bundesrepublik zählen wird. Mit einem Gesamtumsatz von rund 140,0 Mrd. Euro steuert Oberbayern bereits heute rund 38 % des Gesamtumsatzes der Industrie im Freistaat Bayern bei.

Unternehmen



1.913
7.581

Angestellte



375.646
1.336.763

Umsatz



142,3 Mrd.
376,1 Mrd.

Exportquote



57,5 %
53,0 %

Unterstützung durch Ihre IHK

Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie als Industrieunternehmen mit unterschiedlichen Angeboten. Branchenstudien und Branchenbilder finden Sie unter [ihk-muenchen.de/branchenstudien](https://www.ihk-muenchen.de/branchenstudien). Hier finden Sie auch weiterführende Links zu unserem monatlichen Newsletter sowie zu Förderung & Finanzierung. Wenn Sie sich für die Chancen und Herausforderungen der Industrie 4.0 interessieren, finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen sowie die Möglichkeit, den eigenen digitalen Reifegrad zu ermitteln unter [ihk-industrie40.de](https://www.ihk-industrie40.de). Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik finden Sie unter [ihk-muenchen.de/positionen](https://www.ihk-muenchen.de/positionen).

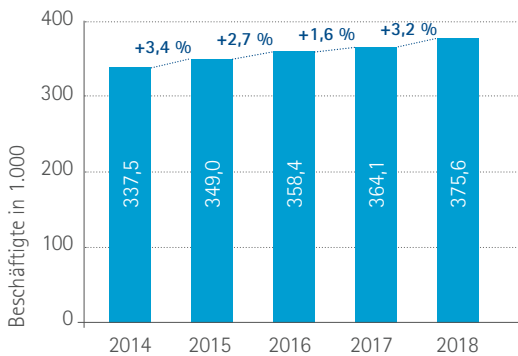


München und Oberbayern

■ Oberbayern¹
■ Bayern¹

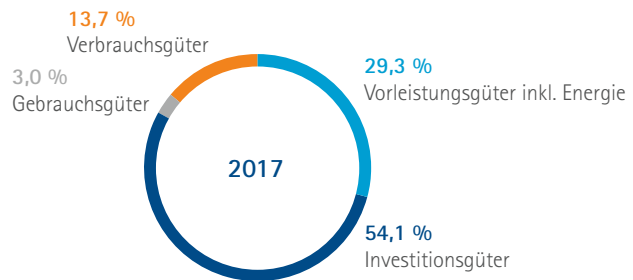
¹ StMWi Bayern / Industriebericht 2019

Abb. 1: Beschäftigungsentwicklung 2014 – 2018



Quelle: Industriebericht Bayern 2018

Abb. 2: Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen 2018



Forschung und Entwicklung

Oberbayern bietet Industrieunternehmen ein breites Ökosystem aus Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich Forschung und Entwicklung. So stehen mit der Technischen Universität München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität der Bundeswehr in Neubiberg gleich drei Universitäten mit thematisch relevanten Einrichtungen der Industrie als Kooperationspartner zur Verfügung. Hinzu kommen zahlreiche Hochschulen, die teilweise branchenspezifische Spezialisierungen (z. B. Technische Hochschule Ingolstadt im Bereich Fahrzeugsicherheit) anbieten. Auch von der Industrie getragene Forschungseinrichtungen (z. B. die Papiertechnische Stiftung) haben in Oberbayern ihren Sitz. Hinzu kommen die Fraunhofer Gesellschaft mit verschiedenen Einrichtungen und die Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren mit der Helmholtz Zentrum München GmbH. Hier ansässige Industrieunternehmen betreiben aktiv Forschung und Entwicklung, wobei größere Konzerne eigene Forschungszentren unterhalten. Zu den bekanntesten Beispielen zählen das Forschungs- und Innovationszentrum der BMW AG und das 2016 neu eröffnete Entwicklungszentrum der Knorr-Bremse

AG. Die Siemens AG plant ein Forschungszentrum in Garching (Landkreis München) auf dem High-Tech-Campus der Technischen Universität. Im 2017 eröffneten Münchner Forschungszentrum von IBM („IBM Watson“) forschen künftig bis zu 1.000 Spezialisten am Internet der Dinge – die Ergebnisse werden künftig direkten Einfluss auf das verarbeitende Gewerbe im Regierungsbezirk haben. Dass Oberbayern ein exzellenter Standort auch für ausländische Unternehmen ist, zeigt nicht nur das Beispiel IBM, sondern auch General Electric (GE). Der amerikanische Mischkonzern betreibt in Garching ein Forschungszentrum, in das der Konzern rund 52 Mio. Dollar investiert hat.

Fördermittel und Cluster

Zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten klein- und mittelständischer Industrieunternehmen existieren in Bayern mehrere staatliche Förderprogramme. Diese sind entweder themenspezifisch oder themenoffen ausgerichtet und verfolgen das Ziel, unternehmerische Aktivitäten im F&E-Bereich zu unterstützen. Die IHK für München und Oberbayern bietet interessierten Unternehmen eine kostenfreie Beratung an, wenn es darum geht, das passende

Fördermittel für das jeweilige Vorhaben zu finden. Ergänzend zu den Fördermitteln werden Industrieunternehmen durch insgesamt 17 Cluster unterstützt, die als Branchennetzwerke agieren und definierte High-Tech-Industrien vernetzen. Die Cluster sind den Themengebieten Digitalisierung, Energie, Gesundheit, Materialien und Mobilität zugeordnet.

Start-ups

München zählt national wie international zu den Top-Standorten für Startups. Industrieunternehmen profitieren hiervon unmittelbar, indem sie an den Aktivitäten der Gründer partizipieren können. Mehrere Unternehmen haben dieses Engagement institutionalisiert und ihre Unternehmensstrategie durch die Gründung von entsprechenden Einrichtungen (Incubator & Accelerator) auf die Startup-Dynamiken ausgerichtet. Zu den bekannten Beispielen zählen next 47 (Siemens AG) und die BMW Startup Garage (BMW AG). Ergänzt wird dieses Angebot durch starke Netzwerke und Entrepreneurship-Center, Technologiezentren sowie ein speziell ausgerichtetes Angebot der IHK für München und Oberbayern.

Ansprechpartner:

Urs Weber

☎ 089 5116-0

✉ WeberU@muenchen.ihk.de

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

➔ ihk-muenchen.de/branchenstudien/